

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.  
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 37.

Freitag, den 16. September,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. *praenumerando*. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens is Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abgegeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg . . . Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

### Bekanntmachung.

Die Verdingung der Material-Anfuhrer auf die Chaussees des Amtsbezirks Radeberg für das Jahr 1854 soll  
den 6. October a. e. früh 11 Uhr

an Rentamtsstelle zu Radeberg unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen stattfinden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Radeberg, den 7. September. 1853.

Königliche Straßenbau-Commission.  
v. Winkler. Lange.

### Beitragnisse.

Dresden, 12. September. Heute Morgen 6 Uhr erfolgte der erste Spatenstich zu den Arbeiten der Albertsbahn auf dem vor dem Tharander Schläge gelegenen Areal. Von der beabsichtigten größern Feierlichkeit hatte man abgesehen, da Se. Königl. Hoheit Prinz Albert durch die im Gange befindlichen Truppeninspektionen und Manövers behindert ist, der desfallsigen ehrensüchtigen Einladung des Directoriums zu entsprechen. Der Beginn der Arbeiten ist inmittelst nicht ohne eine entsprechende Feierlichkeit erfolgt. Die Directorialmitglieder, der Vorsitzende des Ausschusses, Bürgermeister Pötenhauer und mehrere andere Ausschußmitglieder, der Oberingenieur Brescius und einige Freunde der Albertsbahn hatten sich zu der gedachten Zeit auf dem Bauareal eingefunden. Nachdem die Arbeiter, ungefähr 150 an der Zahl, unter Führung des Ingenieurs Jäger und ihrer Schachtmeister mit ihren Werkzeugen und Karren unter Vortragung zweier großen Flaggen herbeigekommen waren und sich längs der durch weiß-grüne, theils bekränzte, theils beslagte Signalstangen bezeichneten Bahnlinie aufgestellt hatten, richtete der Directorialvorsitzende, Consul Thode, eine kurze Ansprache an die Anwesenden und forderte dieselben zuvörderst auf, in einem stillen Gebete des Himmels Segen zu dem Vaterländischen Werke zu erflehen. Nachdem dies geschehen und der Sprecher noch den Wunsch ausgesprochen hatte, daß der Geist des Friedens und der Eintracht alle beselen möge, welche an dem Werke mitzuwirken berufen seien, brachte derselbe auf Se. Majestät den König, Se.

Königl. Hoheit den Prinzen Albert, den erlauchten Schutzherrn der Bahn, sowie nicht minder auf das ganze königliche Haus ein dreimaliges Lebehoch aus, welches bei allen Anwesenden einen freudigen Wiederhall fand. Hierauf verrichtete der Directorialvorsitzende den ersten Spatenstich, dem alsdann die übrigen anwesenden Directorial- und Ausschußmitglieder folgten. Als der dazu besonders bestimmte Karren mit Land gefüllt war, wurde er vom Ingenieur Jäger auf die Bahnlinie gefahren und angeschüttet. Schließlich brachte Ingenieur Jäger, Namens des Arbeiterpersonals, noch auf das Directorium und den Ausschuß der Albertsbahn ein Lebehoch aus, womit die Feierlichkeit des ersten Spatenstichs beendet war. Möge der Zeitraum zwischen diesem und dem letzten Spatenstiche ein recht kurzer sein!

Dresden, 14. September. Eine uns soeben zugegangene telegraphische Depesche aus Wien meldet, daß Kaiser Nikolaus die bekannten türkischen Modificationen unbedingt abgelehnt hat.

Wien, 4. September. Durch die „Wien. Ztg.“ werden folgende weitere Verurtheilungen durch das hiesige Kriegsgericht zur öffentlichen Kenntniß gebracht: 1) Markus Cletus Gasparich, aus Ezirkoolhan im Szalader Comitate Ungarns gebürtig, 49 Jahr alt, Priester aus dem Franziskanerorden der Provinz Mariana, der im Jahre 1848 der revolutionären Partei in Ungarn sich anschloß, durch fanatische Predigten die Bewohner verschiedener Bezirke zur Organisation des Landsturms aufreizte, in der Folge als Feldkaplan im Perczel'schen Rebellen-corps bis zur Beendigung der Revolution Dienste leistete, nach Auflösung desselben aber unter dem falschen Nomenclature eines Honvedhauptmanns